

Eine Lektion zum Saisonstart

WINTERTHUR. Yellows Handballerinnen sind mit einer 20:33-Niederlage gegen den LC Brühl in die neue NLA-Saison gestartet.

GEORGE STUTZ

Dem Rekordmeister LC Brühl konnten die Winterthur nur gerade in der Startviertelstunde Paroli bieten. Stark war in dieser Phase das Spiel über den Kreis. Von Spielgestalterin Bernadette Amstutz, aber auch von Ria Jugovic angespielt, überzeugte Kreisläuferin Flavia Kashani mit drei sehenswerten Treffern. Trotzdem war der LC Brühl von Beginn weg die souveränere und deutlich eingespieltere Mannschaft. So führte das Team der Ex-Nationalspielerinnen Vroni Keller rasch 6:3. Bis zur 13. Minute liess Yellow danach die beste Leistung der Partie folgen.

Angeführt von Amstutz und dank Toren Jugovics glich das Team von Neu-Trainer Ferenc Zsolt Panczel nochmals auf 6:6 aus. «Danach gelang uns kaum mehr eine vernünftige Ballstafette, die Fehlerquote war deutlich zu hoch», so der Ungare. Das Ziel, nicht mehr als 23 bis 24 Gegentreffer zu kassieren, mussten die Winterthurerinnen bereits in der 39. Minute justieren, als sie schon hoffnungslos 13:24 im Rückstand lagen. Grösstes Manko blieb nicht eine ungenügende Deckungsleistung als vielmehr zu viele Ballverluste im Angriff. Zu wenig zur Geltung kamen gegen die 6-0-Defensive der St.Gallerinnen die Rückraumspielerinnen Ria Jugovic und auch Kamilla Hvid Andersen. Der Dänin war anzumerken, dass sie erst gut eine Woche mit dem Team trainiert. Mehr muss aber auch von den Aussenpositionen kommen.

Ballverluste Yellows nutzte der LC Brühl mit schnellen Gegenstössen resolut aus und führte so in der 52. Minute 31:16. Zu den wenigen Lichtblicken auf Yellow-Seite zählte neben einer über



Zu selten: Yellows Bernadette Amstutz (links) setzt sich gegen Brühls Tamara Bösch durch und kommt zum Abschluss. Bild: Heinz Diener

weite Strecken überzeugenden Leistung von Amstutz die Debüts der U19-Juniorinnen Isabelle Gwerder und Julie Casartelli. Letzterer gelang das erste Tor in der NLA. Ebenfalls einen Treffer beizu-

steuern wusste nach langer Verletzungspause Rückkehrerin Denise Schwaiger. «Wir wollten schnell spielen, für einige war es noch zu schnell, wir sind wie gesagt noch nicht dort, wo wir hinwollen»,

analysierte Trainer Panczel. Bereits am Samstag ist eine deutliche Steigerung nötig. Eine Heimmiederlage gegen den erstarkten RTV Basel käme einem endgültigen Fehlstart gleich.

Gaby Huber spielt um die Medaillen

HERENTALS. Ein tolles Comeback hat Gaby Huber vom Squash-Racket-Club Winterthur an den Einzel-EM hingelegt. Gegen die Nummer 41 der Welt, die Tschechin Lucie Fialova, lag die schwächer eingestufte Schweizer Einzel-Meisterin gestern Donnerstag nach zwei verlorenen Sätzen vor dem Ausscheiden. Auch im dritten Durchgang lag sie schon 4:7 im Rückstand – und drehte den Viertelfinal noch zu ihren Gunsten. Nach 75 Minuten und zwei abgewehrten Matchbällen lautete das Ergebnis 9:11, 9:11, 11:9, 15:13, 11:5 zugunsten von Huber.

Fehlerquote reduziert

«Ich war zu Beginn des Spiels nicht aggressiv genug», fand die Siegerin. «Dann schaffte ich es, meine Fehlerquote zu reduzieren, positiver zu sein und ihr Spiel besser zu lesen, besonders ihre cross geschlagene Vorhand.» Am Vormittag hatte die Nummer 65 der Welt bereits die Französin Cyrielle Peltier (WSA 77) 11:8, 11:9, 11:8 bezwungen. Nun darf Gaby Huber um die Medaillen spielen. Heute Freitag trifft sie im Halbfinal auf die Französin Camille Serme, die Nummer 12 der Welt. Keine einfache Aufgabe. (skl)

Drei Siege, 12:0 Tore

FEUERTHALEN. In der dritten Runde der Drittliga-Meisterschaft feierte der FC Wiesendangen den dritten Sieg und ist Leader der Gruppe 6. Sein Torverhältnis steht mittlerweile bei 12:0.

Feuerthalen – Wiesendangen 0:5 (0:3). – Wiesendangen kontrollierte die Partie aus einer sicheren Defensive heraus und wollte kein unnötiges Risiko eingehen. Dies klappte grösstenteils sehr gut. Feuerthalen hatte einzig in der Anfangsphase eine gute Chance, danach blieben Tormöglichkeiten Mangelware. Wiesendangen profitierte auch davon, dass die Einheimischen ab der 12. Minute in Unterzahl spielen mussten, da ein Verteidiger den Kopfball Christian Bretschers auf der Linie mit der Hand abgewehrt hatte. Den Elfmeter verwandelte Devis Müller. Bretscher erhöhte zehn Minuten später auf 0:2, Nuno Mendes markierte das 0:3. In der zweiten Hälfte liess Wiesendangen nichts mehr anbrennen. Stefan Bestler (67.) und Willow Metzger (82.) erzielten die weiteren Tore zum ungefährdeten Sieg. (psp)

Überlegener Sieg im Feldstichfinal

MÖHLIN. Die Andelfinger Nachwuchsschützin Céline Winkler (Bild) hat nach einem spannenden Wettkampf in Möhlin den nationalen Feldstichfinal mit der Pistole 25 m gewonnen. Die 18-Jährige von den Andelfinger Pistolenschützen setzte sich im Finalfeld gegen 16 andere Schützen durch. In der ersten Runde schaffte sie mit 175 Punkten, dem zweitbesten Resultat, den Finaleinzug. Sie musste einzig Raphael Imholz (Altorf) mit 177 Punkten den Vortritt lassen. Im abschliessenden Finalausstich zeigte Céline Winkler die besten Nerven und doppelte mit beachtlichen 176 Punkten und gesamthaft 351 Punkten stark nach, was den überlegenen Sieg bedeutete. Imholz kam mit 347 Punkten auf den 2. Rang. (rmj)



Knappes Kader, wenig Ambitionen

WINTERTHUR. Dieses Wochenende startet die erste Equipe des Badmintonclubs Vitudurum in die neue NLB-Saison.

STEFAN KLEISER

Die Nationalliga-B-Spieler des Badmintonclubs Vitudurum sitzen in der Motivationsfalle. «Wir wissen, dass wir nicht Letzte werden», sagt Marc Kuser, der Captain der Mannschaft: «Und aufsteigen werden wir auch nicht.» Was bleiben also für Ziele in Winterthur? «Platz vier», erklärt der

27-Jährige. Aber Kuser ahnt: «Es wird schwierig sein, das zu erreichen.» Bereits für die erste Partie von morgen Samstag muss der Captain einen Ersatzspieler aufreiben.

Denn sowohl Serafin Fürbringer als auch David Reist (der von der zweiten Equipe ins Fanionteam aufgerückt ist) sind verhindert. Ebenfalls nicht zur Verfügung stehen wird Thomas Scheibling. «Er hat sich im Trainingslager nach zehn Minuten etwas gerissen», erzählt Kuser. Schon letzte Saison war Scheibling mehrheitlich verletzt ausgefallen – am Ende der Spielzeit hatte er gerade einmal drei Einsätze

in der 2. und 3. Liga in der Bilanz. Wie lange er nun fehlt, ist unklar.

Auch Martin Suter wird nicht spielen. Seit Ende Oktober 2012 zwingen ihn Knieprobleme zum Aussetzen; es droht das Ende der Badmintonkarriere. «Anfangs dachte ich, alles käme vom Training. Aber dann ging es nicht mehr weg», berichtete der 29-Jährige im März. Er könne nur Sachen machen wie Spinning oder Rudern: «Sportarten, die mir keinen Spass machen.» Daran hat sich nichts geändert.

Dafür ist Stefan Huber, den vergangene Saison Schulterprobleme plagten, wieder fit. Und der Pokerprofi hat sich

auch nur für einige wenige Partien abgemeldet. «Ich bin darüber sehr froh, denn auf einen so guten Spieler kann ich nicht verzichten», sagt Teamcaptain Kuser.

Auch Jenny Kobelt meldet: «Es geht mir gut und ich fühle mich motiviert für die neue Saison.» Über den Sommer habe sie sich eine Auszeit genommen, «das habe ich einfach gebraucht». Sie sei ein bisschen in den Ferien gewesen und habe «die Seele baumeln lassen». Mit der Matura im Sack arbeitet die frühere Sportschülerin nun als Aupair im Welschland. Seit dieser Woche. Und Badminton? Kein Problem, beruhigt Kobelt. Sie könne zweimal in der Woche abends trainieren «und an diesem Wochenende bin ich zu Hause».

Auch Fabienne Morf reist pünktlich zum Start an. Die letzten acht Wochen war sie in London, um das «Certificate in English Language Teaching to Adults» zu machen, «damit ich offiziell Englisch unterrichten kann». Nebenbei habe sie im Klub in Wimbledon trainiert (wo sie schon vor einem Jahr gewesen ist).

«Es wird spannend»

Gut möglich daher, dass Vitudurum die Saison in einem besseren Rang abschliessen wird als die letzte, in der bloss der enttäuschende siebte Platz herauschaute, 26 Punkte hinter dem erstplatzierten Basel. Vielleicht wird es auch wieder eine Saison mit wenig Training und wenig Punkten. «Es wird auf jeden Fall spannend», sagt Teamcaptain Kuser. Zumal noch die Heimspielstätte, das Badmintoncenter Shuttlezone im Sulzer-Areal, umgebaut wird. Im Januar sollen die Bauarbeiten starten.

Adliswil und Baden zum Start

Den stärksten Gegner haben die Winterthurer Badmintonspieler gleich zu Beginn: Mit der Partie bei Adliswil-Zürich startet die Equipe des Badmintonclubs Vitudurum morgen Samstag (17 Uhr, Yonex Letziggrund Zürich) in die Nationalliga-B-Saison. Der Gegner ist im Frühjahr aus der NLA abgestiegen und peilt den direkten Wiederaufstieg an. «Würde Adliswil nicht Erster, dann wäre das peinlich», meint Vitudurum-Captain Marc Kuser. Siegchancen hat sein Team aber am Sonntag im Heimspiel gegen Baden, das die letzte Saison wie die Winterthurer im hinteren Mittelfeld beendete (13 Uhr, Shuttlezone). (skl)



Rechtzeitig zum Saisonstart zurück aus London: Fabienne Morf. Bild: Stefan Kleiser

AGENDA

REITEN
CSI Humlikon
Reitanlage Paul Freimüller

ab 9.00